

VERSUS & Diskussion

Streit um TTIP in Zeiten globaler Krisenkonkurrenz: Regierende Standortnationalisten zweifeln heftig an ihrer Freihandelskumpanei

Teilen deutsche Wirtschaftspolitiker, die für den profitablen Absatz deutscher Dieselaautos auf der ganzen Welt jeden Umwelt-Beschiss ihrer Vorzeige-Konzerne mitmachen, auf einmal die Befürchtungen, TTIP sei schlecht für die Umwelt? Wohl kaum!

Haben französische und deutsche Staatsleute nun Bedenken gegen TTIP wegen Verschlechterungen bei den Schutzstandards für lohnabhängig Beschäftigte – obwohl der französische Staat die nationale Krise mit einem Großangriff auf die soziale Lage der arbeitenden wie arbeitslosen Franzosen bekämpft und deutsche Politiker solche radikalen „Spar-“ und „Reformprogramme“ seit Jahr und Tag für ganz Europa fordern? Wer soll das glauben?

Wenn jetzt führende Politiker in Europa und den USA gegen TTIP hetzen, dann kalkulieren sie anders, als sie es bisher getan haben. Der Standpunkt, von dem aus sie kalkulieren und an dem sich jeder Protest von unten noch stets die Zähne ausgebissen hat, ist ein und derselbe:

Es ist der überall regierende Standpunkt, dass die nationalen Kapitale wachsen müssen – unbedingt. TTIP sollte dafür die Wunderwaffe sein: mehr Kapitalwachstum durch mehr grenzüberschreitende Freiheit beim Handeln und Investieren. Darum ist TTIP ehrlicherweise noch nie damit angepriesen worden, mit ihm würden Löhne und Gehälter steigen, überhaupt die Lebensverhältnisse der Menschen angenehmer oder sauberer – darum ging es ja auch nie. Immer war klar, dass mehr Kapitalfreiheit vor allem mehr Konkurrenz zwischen den Firmen bedeutet, die dafür ihr Personal auf wachsende Leistung zu sinkenden Kosten trimmen; und mehr Konkurrenz zwischen den Staaten, die ihren Völkern per Dauer-„Reformen“ Druck aufs nationale Lohnniveau bescheren. Weil und solange diese Standortpolitiker entfesselte Konkurrenz gleichgesetzt haben mit mehr transatlantischem Wachstum, von dem sie für ihre Nation möglichst große Teile sichern wollten, war für sie auch klar: Wenn Umwelt-, Sozial- und sonstige Standards dabei Konkurrenzhemmnisse, also Wachstumshemmnisse sind, gehören sie weg – eine schöne Auskunft aus berufenem Munde darüber, was diese Standards tatsächlich immer schon in erster Linie sichern sollten.

Wegen der weltweiten Wachstumskrise des Kapitals zweifelt dieser politische Standpunkt am nationalen Nutzen der TTIP-Kooperation mit den transatlantischen Konkurrenten. Mehr transatlantisch vereinbarte Kapitalfreiheit erscheint vielen von denselben Politikern jetzt nicht mehr als *das* Mittel für mehr Wachstum. Ihre unversöhnlichen Positionen im Streit um TTIP machen deutlich, dass das mit diesem Projekt von beiden anvisierte Wachstum für ihre nationalen Kapitale nicht als Anteil an einem transatlantischen Gesamtwachstum zu haben ist, sondern nur noch durch das Wegnehmen und die nationale Monopolisierung von Geschäftsgelegenheiten, durch das Abwälzen von Krisenfolgen auf die anderen. Darum geraten die Verhandlungen so unversöhnlich; darum kommt die geplante imperialistische Kumpanei, die sich erklärtermaßen auch gegen Dritte richtet, neuerdings auf beiden Seiten des Atlantiks in den Ruf, den Verzicht auf die unverzichtbaren nationalen Waffen für die ruinöse Krisenkonkurrenz zu besiegeln. In der ist für die gewöhnlichen Leute erst recht nichts anderes vorgesehen als maximale Dienstbereitschaft zu minimalen Kosten.

West- und ostatlantische Führer sind entschlossen, die Krisenkonkurrenz zum Nutzen der eigenen, also zum Schaden der anderen Nationen zu bestehen. Darum kommt es ihnen auf Durchsetzung gegen die anderen an, also auf die an nichts relativierte Souveränität ihrer Macht. Jede ökonomische Nutzen-Schaden-Rechnung überführen sie deshalb in die Gretchenfrage, wer sich von wem überhaupt Bedingungen gefallen lassen muss, wer wem generellen Respekt und Entgegenkommen – egal in welcher bestimmten Frage – abringen kann: Erkennt Europa endlich ohne Abstriche die Führungsmacht der USA an?, fragen die amerikanischen Politiker. Erweisen die USA der EU endlich wirklichen Respekt auf Augenhöhe?, fragen die europäischen Staatenlenker. Ihre ökonomische Abhängigkeit voneinander bringt alle immer weniger auf berechnende Kooperation und immer mehr auf ein Kräftemessen gegeneinander, das sich pur um Über- oder Unterordnung dreht.

Die Mächtigen ermuntern ihre Völker nach Kräften dazu, ihnen Daumen zu drücken dafür, dass sie sich in diesem Kampf durchsetzen, für den die Leute – so oder so – ausschließlich in der Rolle der möglichst billigen Manövriermasse verplant sind.

Vortrag mit Diskussion

STUTTGART: Donnerstag, 22. September, 19:30 Uhr

Altes Feuerwehrhaus Süd,

1. OG, Seiteneingang Möhringer Str. 56 – U1, U14, Bus 42 Erwin-Schoettle-Platz

TÜBINGEN: Dienstag, 27.09., 19:30 Uhr, Clubhaus Wilhelmstraße, linker Eingang, linke Treppe, 1. Stock

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahresschrift

3-16

Merkels Land

I. Der deutsche Kapitalismus

II. Lebensstandard und sozialstaatliche Fürsorge
im reichsten Land Europas

Im Jahr 9 nach Amerikas „Hypothekenkrise“
Weltkapitalismus im Krisenmodus

Der „Brexit“

Klarstellungen zur Aufkündigung der britischen
EU-Mitgliedschaft durch Staat und Volk

Panama-Papers

Sensationelle Erkenntnisse
des investigativen Journalismus

Die AfD

Auch Deutschland hat jetzt eine Partei,
die antritt, um Staat und Volk zu retten

Erhältlich:

STUTTGART: Buchhandlung Steinkopf, Rotebühlplatz 10
Pressecenter im Hbf ggü. Gl. 5/6 & Klett-Passage (S-Bahn-Abgang)
Eckert, Theodor-Heuss-Passage (S-Bahn-Station Stadtmitte, Ausgang Büchsenstr.)

ESSLINGEN: ProvinzBuch, Küferstr. 26

TÜBINGEN: Osiandersche Buchhandlung, Wilhelmstr. 12
REUTLINGEN: Osiandersche Buchhandlung, Wilhelmstr. 64
Bahnhofsbuchhandlungen Tübingen Hbf & Reutlingen Hbf

Oder direkt beim Verlag: GegenStandpunkt, Tel: (089) 272 16 04 E-Mail: gegenstandpunkt@t-online.de

*Zum Thema TTIP sind folgende 2 Artikel in der Zeitschrift GegenStandpunkt erschienen,
die kostenlos herunterzuladen sind:*

Der Anklagepunkt der TTIP-Kritiker: Die Degradierung des Gemeinwohls zum Handelshemmnis
<http://www.gegenstandpunkt.com/gs/2015/3/gs20153107h1.html>

**Mit TTIP zur Wirtschafts-NATO:
Dollar-Imperialismus und Euro-Binnenmarkt – gemeinsam unüberwindlich**
<http://www.gegenstandpunkt.com/gs/2014/3/gs20143103h1.html>